fischerei
Schweizerische Fischerei-Zeitung

Begegnung des SFV mit Mitgliedern des Parlaments

Zum zweiten Mal hat der Schweizerische Fischerei-Verband SFV in der Herbstsession des eidgenössischen Parlaments eine Begegnung mit Mitgliedern des National- und Ständerats organisiert. 19 Politikerinnen und Politiker liessen sich über aktuelle Anliegen informieren und genossen gesunde Felchen aus dem Vierwaldstättersee.

Nach der erfolgreichen Premiere vor einem Jahr, folgte die erfreuliche Bestätigung in der Herbstsession 2014: Das Fischessen für Mitglieder des eidgenössischen Parlaments wird von den aktiven Politikerinnen und Politikern sehr geschätzt, wie die guten Gespräche zeigten. «Für uns vom SFV ist es eine grosse Chance, Sie direkt über unsere Anliegen zu informieren und mit Ihnen unkompliziert im Gespräch zu sein», sagte Zentralpräsident Roland Seiler in der Begrüssung.
Auch in der zweiten Auflage wurde das Fischessen des SFV gemeinsam mit dem 111er-Club organisiert. Und ebenfalls das zweite Mal fand es im Hotel Bern statt. Geschäftsführer Philipp Näpflin war darum besorgt, dass frische Felchen aus der Zucht seines Bruders und Berufsfischers Michael Näpflin am Vierwaldstättersee aufgetischt wurden.

Designierter Zentralpräsident
Als Zeichen der Wertschätzung nutzte Seiler den Anlass, um im Kreis der Politik erstmals über seine Nachfolge zu informieren. «Für mich ist es das zweite und letzte Fischessen in Bern, weil ich an der Delegiertenversammlung im Juni 2015 zurücktreten werde.» Er konnte am Fischessen seinen Nachfolger bekanntgeben: Ständerat Roberto Zanetti. «Wir sind glücklich über die Zusage von Roberto Zanetti, weil er über grosse politische Erfahrungen verfügt und selber Fischer ist.» Zanetti wirkte als Kantonsrat, Regierungsrat, Nationalrat und seit 2011 vertritt der Sozialdemokrat den Kanton Solothurn im Stöckli (siehe Fischerei-Zeitung 2014/Ausgabe September).

Die Fische sind in Not
Selbstverständlich gab es an der Begegnung mit den Parlamentariern nicht nur ein gesundes, frisches Menü, sondern auch knackige Infos aus der Welt der Fische. «Die Fische sind in Not», sagte SFV-Zentralpräsident Roland Seiler. Von ursprünglich 55 heimischen Fischarten seien acht ausgestorben, sechs vom Aussterben bedroht und 27 mehr oder weniger stark gefährdet. Die Ursachen für diese bedrohliche Entwicklung lägen beim zubetonierten Lebensraum, den Verschmutzungen durch Gülle oder Pestizide, den schädlichen Folgen der Wasserkraft, der Klimaerwärmung und den fischfressenden Vögeln. Umso wichtiger sei es gewesen, dass der SFV die Volksinitiative «Lebendiges Wasser» lanciert habe. Dadurch würden die Kantone zu Renaturierungen und Sanierungen verbindlich verpflichtet, genauso wie zur Reaktivierung des Geschiebehaushalts und der Verminderung von Schwall-Sunk-Problemen. Der Verband habe schliesslich mit Zähneknirschen die Initiative zurückgezogen, weil ein überzeugender Gegenvorschlag unterbreitet worden sei. «Nicht verständlich ist deshalb, wirklich überhaupt nicht verständlich, dass in den letzten drei Jahren die Bauern viel Zeit und Kraft aufgewendet haben, diesen Gegenvorschlag zu torpedieren.» Der Fischereiverband beharrt, so Seiler, auf der Umsetzung des Gegenvorschlags und hat Hand für einen pragmatischen Vollzug geboten. «Aber jetzt ist unsere Toleranz ausgeschöpft.»

Schwall-Sunk
«Was sich in unseren Gewässern unterhalb der Kraftwerke abspielt, ist nicht nur für die Fische, sondern für alle Lebewesen ein Tsunami», sagte Vizepräsident Charles Kull. Damit legte er den Finger auf die Schwall-Sunk-Thematik. «Leider kommt die gesetzlich vorgeschriebene Sanierung der entsprechenden Kraftwerke nur schleppend voran», so Kull. Hier sei ein stärkeres Engagement der Kantone nötig.

Hansjörg Dietiker, Präsident 111er-Club, mit Nationalrätin Claudia Friedl (SP, SG).

Die Ständeräte Werner Luginbühl (BDP, BE) und Hans Hess (FDP, OW).

Termine

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Terminangaben von Anlässen des SFV und seiner Mitglieder sowie von Dritten, soweit sie von fischereilichem Interesse sind.

14. bis 17.05.15
Fliegenfischerschule
Alt St. Johann an der Thur

13.06.15
SFV-Delegiertenversammlung
Naters VS

13./14.06.15
Schweizer
Jungfischermeisterschaft
Niedergesteln VS

29.08.15
Schweizerischer
Tag der Fischerei

Schweiz. Fischerei-Zeitung
Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10
Fax 041 914 70 11

www.sfv-fsp.ch

Fischer machen Schule – Partnerschaft mit Schulen

Schülerinnen und Schüler sind von der Welt der Fische und dem Leben im und am Wasser begeistert. Das zeigen die ausgebuchten Jungfischerkurse in den Kantonen. Nutzen wir also diese jugendliche Begeisterung für die Natur! Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV stellt den Schulen deshalb Lernmodule zur Verfügung. An der Berner Ausbildungsmesse BAM gibt es einen ersten Einblick. Die Faszination für die Seen, Flüsse und Bäche ist das eine. Doch was wissen die Jugendlichen über das Leben im und am Wasser? Welche Arten leben in den Gewässern unserer Gemeinde? Was brauchen sie zum Überleben? Warum sind schon so viele Arten ausgestorben? Was können wir für die natürliche Entwicklung der Fische tun?

Begeisterung der Jugend nutzen

Fragen über Fragen, die Schülerinnen und Schüler interessieren und faszinieren. Deshalb hat sich der SFV zu einem besonderen Engagement entschieden: Fischer machen Schule – durchaus im doppelten Sinn. Dabei soll mit Schulklassen der Mittelstufe in Exkursionsform im Freien ein Gewässer und dessen Bewohner erkundet und kennengelernt werden.

Partnerschaft mit Schulen

Um einen ersten Eindruck vom Projekt zu vermitteln, wird an der BAM Einblick in die zukünftigen Arbeitsmaterialien gewährt. Dabei versteht sich der SFV als konstruktiver Partner für die Schulen. Der SFV bietet den Lehrpersonen kompetent entwickelte Unterrichtsmaterialien. Nebst dem Thema «Unsere einheimischen Fische» stellt ein weiteres spannendes Ausbildungsmodul die Frage: «Wie gesund sind unsere Gewässer?» Dabei geht es um die Wasserqualität oder die Nahrung der Fische als Bioindikatoren. Auch die Gefährdung der Fische, beispielsweise durch Stromwirtschaft oder Landwirtschaft, wird zum Thema. Der Ausstellungswagen mit über 20 Fischpräparaten in Echtgrösse sowie zwei mannshohe Aquarien mit verschiedenen Fischarten werden an der BAM sicher so manchen Blick auf sich ziehen. Fachpersonen geben den Schülern Auskunft auf Fragen zu Gewässern und Fischen und auch Lehrpersonen können sich ein erstes Bild davon machen, was der SFV ab Frühling 2015 den Schulen anbieten wird.

Hanspeter Güntensperger, Mitglied der Geschäftsleitung des SFV, informierte über die «verkehrte Welt» bei den Wasserkraftwerken. Der Fischerei-Verband sei erfreut, dass sich auch die nationalrätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie UREK-N gegen den Bau der unsinnigen, ineffizienten und naturzerstörerischen Kleinwasserkraftwerke ausgesprochen habe. Ganz im Sinne des Fischerei-Verbands will die UREK-N als Voraussetzung für Subventionen eine Untergrenze von 1 Megawattstunde festsetzen. Umso bedauerlicher sei, dass momentan viele ökologisch sinnvolle Grosswasserkraftwerke mangels Rentabilität blockiert seien.

Schliesslich orientierte Samuel Gründler, der wissenschaftliche Berater des SFV, über den diesjährigen Fisch des Jahres: Die Groppe ist ein kleiner, unscheinbarer Fisch, der aber ein ausgezeichneter Indikator für den Qualitätszustand der Gewässer ist. Kommt die Groppe in den Flüssen und Bächen vor, sind die Lebensräume intakt – umgekehrt stimmt etwas nicht mit dem Gewässer.

Kurt Bischof

Jean Christophe Schwaab (SP, VD), Fabio Regazzi (CVP, TI), André Bugnon (SVP, VD).

Rosmarie Quadranti (BDP, ZH) und Lorenz Hess (BDP, BE).

Ständerat Peter Schilliger (FDP, LU) neben Philippe Berberat (Vorstand 111er-Club)

Silva Semadeni (SP, GR) neben Ständerat Paul Niederberger (CVP, NW).